

KnowTech 2006: Konzept

1 KnowTech 2006: Basisinformationen

1.1 Titel, Ort und Datum

KnowTech 2006 – „Mit Wissensmanagement besser im Wettbewerb!“

8. Konferenz zum Einsatz von Wissensmanagement in Wirtschaft und Verwaltung

Messe München, Internationales Congress Center (ICM)

25. - 26. Oktober 2006

24. Oktober: Executive Forum und Tutorials

www.knowtech.net

1.2 Anspruch, Zielgruppen, Teilnehmerzahl und Konferenzband

Die „KnowTech 2006“ ist die achte Konferenz zum Schwerpunkt Wissensmanagement. Die KnowTech hat sich zur wichtigsten anwendungsorientierten Wissensmanagement-Konferenz im deutschsprachigen Raum profiliert.

Die KnowTech ist als Anwenderforum Wissensmanagement konzipiert. Sie richtet sich an Praktiker des Wissensmanagements und Entscheidungsträger aus Unternehmen und Organisationen aller Branchen sowie aus öffentlichen Verwaltungen und umfasst

- Executive Forum
- Tutorials
- Vortragsveranstaltungen (im Plenum und in Workshops)
- Open Space Foren
- Podiumsdiskussion
- Begleitende Ausstellung.

An der KnowTech nehmen auch Experten aus wirtschaftsnahen wissenschaftlichen Institutionen sowie aus Unternehmen teil, die Produkte und Services im Bereich Wissensmanagement anbieten.

Schlüsselbegriffe (Auswahl): Wissensmanagement, Intellectual Asset Management, Content Management, E-Learning, Collaboration, Personal-Management, Aus- und Weiterbildung

Zur „KnowTech 2006“ werden 300-400 Teilnehmer erwartet.

Die KnowTech stellt eine öffentlichkeitswirksame, neutrale und nachhaltige Plattform zum Erfahrungsaustausch zwischen Anwendern, Anbietern, Wissenschaft und Politik über IT-gestütztes Wissensmanagement dar. Sie verfolgt das Ziel, Unternehmen und Organisationen für IT-gestütztes Wissensmanagement zu sensibilisieren und auf diese Weise zur Stärkung ihrer Leistungsfähigkeit beizutragen.

Die Beiträge zur Konferenz werden in Buchform herausgegeben und zur Veranstaltung vorgelegt. Herausgeber sind die Leiter des Programmkomitees. Jeder Teilnehmer erhält das Buch mit den Konferenzunterlagen.

1.3 Executive Forum

Als neues Element wird der bisher zweitägigen KnowTech ein halbtägiges „Executive Forum“ vorgeschaltet. Es adressiert Entscheider, die in knapper und geraffter Form erfahren wollen, wie Wissensmanagement die Wettbewerbsfähigkeit steigert.

1.4 Schirmherrschaft, Veranstalter

1.4.1 Schirmherrschaft

- BITKOM Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V.
- BDI Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.
- DIHK Deutscher Industrie- und Handelskammertag

1.4.2 Veranstalter

- Bitkom Servicegesellschaft mbH

1.4.3 Konferenz-Management

- Dr. Mathias Weber, T: 030/27576-121, m.weber@bitkom.org,
Monika Kreisel, T: 030-27576-246, m.kreisel@bitkom.org (Assistenz)
- Katrin Bauer, T: 08121/95-1233, E: kbauer@cmp-weka.de (Organisation, Marketing, Durchführung)

1.5 Sponsoring

Für Sponsoren sind attraktive Pakete im Angebot, die u.a. die Beteiligung an

- der begleitenden Ausstellung,
- dem Konferenzprogramm,
- den Marketingmaßnahmen über die Medienpartner einschließen.

2 Leitthemen der Konferenz und Vortragseinladung

2.1 Leitthemen der KnowTech 2006

2.1.1 „Wissensgesellschaft“

- Wissenstechnologien und Wissensmanagement – welche politischen Fragestellungen, Handlungsfelder und Gestaltungsoptionen sind relevant?
- Wissensbasierte Wirtschaft – wo steht Deutschland im internationalen Vergleich?
- Wissensgesellschaft in Deutschland – wie sehen die Gestaltungskonzepte der politischen Akteure aus?
- Wissensmanagement und Bildung – wie können sich die beiden Bereiche befruchten?

- Deutschlands Chancen in der globalen Wissensgesellschaft – was muss getan werden?
- Wissensmanagement als gesellschaftliche Aufgabe – welche Rahmenbedingungen sind erforderlich, um höheren Nutzen zu erzielen?
- Mit welchen Wissensstrategien können Organisationen ihre Wettbewerbsfähigkeit in der „Alternden Gesellschaft“ erhalten und ausbauen?

Wirtschaftswachstum basiert zunehmend auf Wissen. In diesem Zusammenhang entsteht die Frage, welche Handlungsfelder und –optionen die Entwicklung von Wissenstechnologien für die Politik eröffnet und mit welchen Konzepten die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft in einer Wissensgesellschaft entwickelt werden kann. Im Themencuster „Wissensgesellschaft“ soll die politische Dimension der Wissenstechnologien beleuchtet werden.

2.1.2 „Wissensmanagement-Strategie und –Organisation“

- Geschäftsprozesse und Wissensmanagement – wie wird Wissensmanagement zum integralen Bestandteil des Managements von Geschäftsprozessen?
- Change Management – wie müssen Prozesse, Strukturen und die Kultur einer wissensbasierten Organisation gestaltet werden?
- Strategie und Wissensmanagement – wie leitet sich die Wissensstrategie aus der Geschäftsstrategie und den Geschäftsprozessen ab?
- Einsatz von Wissensmanagement in Organisationen - was umfasst heute Wissensmanagement, und wie messe und bewerte ich den Nutzen?
- Informationsmanagement-, Wissensmanagement- und Content-Strategien – wie wirkt das zusammen?
- Kompetenzaufbau – welche Rolle kann die Personalentwicklung für einen systematischen Kompetenzaufbau und somit die Unternehmensentwicklung übernehmen?

Die zielführende strategische Einordnung von Wissensmanagement in Organisationen und das Change Management stellen wesentliche Erfolgsfaktoren für WM-Initiativen dar. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Vorgehensweisen beim Einsatz von Wissensmanagement sowie unternehmenskulturelle Aspekte des Umgangs mit Wissen.

2.1.3 „Ideen- und Innovationsmanagement – neues Wissen schaffen und nutzen“

- Prozesse und Objektstrukturen für das Ideen- und Innovationsmanagement – welche Best Practices gibt es?
- Wissensmanagement als Voraussetzung für Ideen und Innovation – wie befruchten sich diese Bereiche?
- Wissensmanagement-Lösungen spezifisch für Ideen-/Innovationsmanager - welche Beispiele gibt es?
- Wissens-, Ideen- und Innovationsmanagement - welche Ansätze für Kooperation und Integration gibt es im Instrumentarium?
- Strategien für das Intellektuelle Vermögen zur Integration von Managementaufgaben für Ideen, Wissen, Patente und Standards – welche Erfahrungen liegen vor?

Innovationen sind Ideen, die auch erfolgreich im Markt umgesetzt wurden. Zu den wesentlichen Aufgaben des Innovations- und Ideenmanagements gehört die zielführende Wissenserneuerung und die Sicherung als Intellektuelles Eigentum, wobei die bestehenden Fähigkeiten zum effektiven Handeln als Ausgangspunkt dienen. Wissens- und Innovationsmanage-

ment können sich wirksam ergänzen und verstärken. Von besonderem Interesse sind Kooperations- und Integrationsansätze sowie praktische Synergiebeispiele.

2.1.4 „Methoden und Effizienz bei der Wissensarbeit“

- Wissensarbeit im Unternehmen - wie kann der Personalbereich die Effizienz fördern?
- Gestaltung des persönlichen Wissensmanagements – welche Methoden und Vorgehensweisen können empfohlen werden?
- Effektive Selbstorganisation mit dem Ziel der Produktivitätssteigerung – wie sehen Best Practices aus?
- Karriereplanung für Wissensarbeiter – wie machen es erfolgreiche Organisationen?
- Optimierung von Wissensarbeitsplätzen – welche Rolle spielen Self-Services?

Wissensarbeiter müssen sich zu einem hohen Grad selbst organisieren. Der Personalbereich in Organisationen kann hier optimierte Rahmenbedingungen schaffen, aber letztlich sind Effizienz und Produktivität wesentlich vom Einzelnen abhängig.

2.1.5 „Wissenstransfer zwischen verschiedenen Bereichen und Standorten in verteilten Organisationen“

- Mergers & Acquisitions – welche Wissensmanagement-Instrumente können Integrationsmaßnahmen nach Unternehmensfusionen effektiv unterstützen?
- Verlagerung von Entwicklungs- und Produktionsstandorten (mit einem anderen kulturellen Umfeld) – wie kann der Wissenstransfer effektiv gestaltet werden?
- Informationslogistik entlang bereichs- und unternehmensübergreifender Wertschöpfungsketten – welche Konzepte und Tools haben sich bewährt?
- Entwicklung einheitlicher Terminologien für unternehmensübergreifendes eBusiness – welche Erfahrungen liegen vor?
- Wissensmanagement als Führungsaufgabe innerhalb komplexer Organisationsstrukturen – welche Beispiele können Orientierung geben?

Der mit dem globalen Wettbewerb einhergehende Kostendruck führt bei immer mehr Unternehmen zu erheblichen organisatorischen Veränderungen. Relativ autonom agierende Geschäftseinheiten in verteilten Organisationen arbeiten an komplexen Projekten und müssen Wissen austauschen. Einzelne Glieder betrieblicher Wertschöpfungsketten werden durch Standortverlagerungen, Shared-Services-Center, Outsourcing oder aber auch durch die Integration anderer Unternehmen optimiert. Zur Sicherung des wirtschaftlichen Erfolgs derartiger Maßnahmen kann ein effektiver Wissenstransfer wichtige Beiträge liefern. Die Gestaltung des Wissenstransfers zwischen verschiedenen Bereichen und Standorten in verteilten Organisationen wird daher zur zentralen Aufgabe des Managements.

2.1.6 „Wissenskultur und kultureller Wandel in Organisationen“

- Veränderungsprozesse aktiv gestalten – welche Bedeutung hat Change Management für die Einführung von Wissensmanagement?
- Anwendungen des Story Telling – wo liegen Möglichkeiten und Grenzen?
- Wissensweitergabe bei Ausscheiden von Mitarbeitern aus Unternehmen – was lässt sich aus erfolgreichen Beispielen lernen?
- Communities of Practice in Unternehmen – in welchen Bereichen ist der nachhaltige Einsatz gelungen?
- -Einsatzes von Weblogs und Wikis im Wissensmanagement – welche organisatorische Voraussetzungen sind für den zielführenden Einsatz erforderlich?

Bei der Entwicklung eines nachhaltigen Wissenstransfers zwischen Mitarbeitern und Bereichen eines Unternehmens und bei der Vergrößerung der Wissensbasis würde die Fokussierung auf technologische Aspekte von Wissensmanagement in einer Organisation viel zu kurz greifen. Vielmehr müssen auch die kulturellen Belange einer Organisation bei der Konzeption und Implementierung der Wissensmanagementstrategie berücksichtigt werden. Nur durch die Schaffung einer Wissenskultur kann der organisatorische Wandel in Organisationen nachhaltig vollzogen werden.

2.1.7 „Wissens-Technologie und Content-Services“

- Technologien und Architekturen für das Wissensmanagement – welche relevanten Trends zeichnen sich in der Entwicklung und beim Einsatz ab?
- Horizontale- und vertikale Wissensmanagement-Services – wie muss ein marktconformes Services-Portfolio gestaltet werden?
- Service-Orientierte Architekturen (SOA) – welche Bedeutung haben Sie bei künftigen Wissensmanagement-Lösungen?
- Informations- und Content Services – welche Rolle spielen Sie gegenwärtig und zukünftig in Wissensmanagement-Lösungen?
- Content-Typen, -Produkte, -Anbieter – wie entwickelt sich der Markt?
- Content-Erschließung – welche Strategien, Konzepte, Werkzeuge und Geschäftsmodelle haben sich in der Praxis des Wissensmanagements bewährt?
- Content-Marketing, -Syndication und -Services – welche Trends zeichnen sich ab?
- Paid Content – welche Abrechnungsverfahren für Content sind praxisrelevant?
- Content-Beschaffungsprozesse – wie sehen sie aus?

In der Diskussion über Systeme für das Wissensmanagement spielen seit einiger Zeit auch Fragen der Infrastruktur eine große Rolle. Dabei geht es um aufeinander abgestimmte Architekturen und Standards, die auf einer Plattform die Bereitstellung horizontaler Basis-Services und auch spezifischer vertikaler Wissensmanagement-Services ermöglichen. Neben der Infrastruktur bildet der Content die tragende Säule in einer solchen WM-Plattform.

Die „Content Services“ umfassen die Beschaffung von Wissen und Informationen, die Integration der Inhalte in das Unternehmen (= Beschaffung von strukturiertem integrierbarem Content) und dessen Prozesse sowie die Bereitstellung der Inhalte. Neben der strategischen Bedeutung geht es hierbei insbesondere um Praxisbeispiele. Technologie spielt dabei eine Rolle, insbesondere die Schnittstellenproblematik, im Vordergrund stehen jedoch die Inhalte.

2.1.8 „Wissensarbeitsplatz“

- Portale als Integrationsplattform zur prozessorientierten Informationsdarstellung – welche Praxiserfahrungen liegen vor?
- Integrierte Collaboration-Lösungen am Wissensarbeitsplatz – wie können sie zur Beschleunigung der Prozesse beitragen?
- Nutzen von Wissensmanagement - Was bringen die neuen Lösungen zu Wissensarbeitsplätzen im Sinne von ROI (Return on Investment)?
- Akzeptanz für neue IT-Lösungen am Wissensarbeitsplatz – welche Beitrag können Change Management Prozesse leisten?

Der Erfolg von Wissensarbeit hängt wesentlich von einer effizienten Informationsversorgung ab. Mit neuen Konzepten verändert die Informationswirtschaft die Art des Zugangs zu Information und schafft einen prozessorientierten Wissensarbeitsplatz, der Wettbewerbsvorteile bringen soll.

2.1.9 „Wissensmanagement für kleine und mittelständische Unternehmen“

- Wissensmanagement-Beratung für KMU – welche Rolle könnte ein einheitlich qualifiziertes und organisiertes Beraternetzwerk spielen? Wie könnte ein kostengünstiges Berater-Sharing aussehen?
- Ansätze zur unternehmensspezifischen und kostengünstigen Konfiguration einer Web-basierten Wissensmanagement-Serviceplattform – welche Bedeutung können sie gewinnen? Wie können KMU und von ihnen entwickelte Kooperationsnetzwerke solche Ansätze nutzen?
- Web-basierte Entwicklung und Bereitstellung von eigenem und externem Content – wie unterstützt solcher Content die Geschäfts- und Arbeitsprozesse von KMU?
- Systematischer Transfer von Wissensmanagement – wie können Verbände hier ihre Mitglieder unterstützen?
- Virtuelle Beraternetzwerke und Branchen-Kompetenzzentren für Wissensmanagement – welche tragfähigen Finanzierungs- und Geschäftsmodelle zeichnen sich für KMU ab?

Die Motivation und Umsetzung von ganzheitlichen Wissensmanagement-Lösungen in KMU ist von strategischer Bedeutung für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit vor allem von wissensintensiven und innovativen KMU in einer globalisierten Wirtschaft. Web-basierte Wissensmanagement-Serviceplattformen zeichnen sich als praktikables Modell ab, um Angebote im Bereich Wissensmanagement zu unterbreiten, die den besonderen Anforderungen von KMU auf besondere Weise entsprechen. Im Rahmen des Förderprogrammes „Fit für den Wissenswettbewerb“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie werden Lösungen für den Mittelstand entwickelt.

2.2 Vortragseinladung

2.2.1 Vortragsangebote

- Vortragsangebote zur Konferenz sind herzlich willkommen und werden an das Konferenz-Sekretariat (m.kreisel@bitkom.org) erbeten. Einreicher erhalten umgehend eine Bestätigung des Einganges des Vortragsangebotes.
- Über die geplante Vortragsdauer entscheidet das Programmkomitee. Sie kann 30 oder 45 Minuten (Anwenderbeitrag / Erfahrungsbericht) betragen und schließt die Zeit für die Diskussion ein.
- Einreichungen sollten sich an den Leitthemen der Konferenz (vgl. 2) orientieren und folgende Anforderungen erfüllen:
 - Erfahrungsberichte sowie gemeinsame Vortragsangebote von „Anwendern“ und „Anbietern“ von Wissensmanagement sind besonders willkommen. Für Beiträge aus der Praxis des Wissensmanagements in Unternehmen, Organisationen und öffentlichen Verwaltungen wird um die Zusendung einer aussagefähigen Zusammenfassung des Inhalts (etwa 3 Seiten), einer Präsentation o.ä. gebeten. Erfahrungsberichte sollten Schlussfolgerungen für andere Anwender enthalten und auch den Bezug zur aktuellen Wissensmanagement-Diskussion herstellen.
 - Anwendungsorientierte wissenschaftliche Beiträge sollten einen Umfang von 12000 Zeichen nicht unter- und 24000 Zeichen nicht überschreiten.

- Alle eingereichten Beiträge sollten einen Titel und die Kontaktinformationen des oder der Autoren – bei mehreren Autoren auch den Hinweis auf den Ansprechpartner - enthalten und im MS-Word-Format eingesandt werden. Im Vortragsangebot sollte explizit ausgewiesen werden, welche Aspekte einen hohen Neuheitsgrad darstellen und wie das Angebot einzuordnen ist (Anwendervortrag bzw. Erfahrungsbericht / Technologie- oder Produktvortrag / wissenschaftlicher Beitrag).
- Das Vortragsangebot sollte nach Möglichkeit Aussagen über folgende Punkte enthalten
 - die Problemstellung und das Vorgehen,
 - den praktizierten (oder möglichen) Einsatz von Wissensmanagement in Unternehmen bzw. Organisationen,
 - den theoretischen und methodischen Hintergrund,
 - ggf. über die beim Einsatz erzielten Effekte sowie Schlussfolgerungen für andere Anwender.
- Alle fristgerecht (vgl. 2.2.2) beim Konferenz-Sekretariat eingegangenen Vortragsangebote werden vom Programmkomitee begutachtet. Mit der Abgabe eines Vortragsangebotes verpflichten sich die Autoren, fristgemäß einen Konferenzbeitrag für den Konferenzband einzuliefern.
- Die für das Konferenzprogramm ausgewählten, termingerecht (vgl. 2.2.2) eingegangenen und ggf. noch einmal vom Programmkomitee begutachteten Beiträge werden im Konferenzband abgedruckt, der zur Veranstaltung vorliegt.

2.2.2 Termine

25. Nov. 05	Brainstorming (Berlin, BITKOM Geschäftsstelle)
15. Feb. 05	Information an mögliche Sponsoren
13. Mai 06	Deadline für Vortragsangebote
09. Juni 06	Beratung Programmkomitee in Berlin (BITKOM, Berlin)
12. Juni 06	Information der Autoren angenommener Beiträge
19. Aug. 06	Deadline: Eingang druckreifer Beiträge beim Organisationskomitee
01. Okt. 06	Abstracts für Publikation im Internet

2.2.3 Formatvorlage

Eine Formatvorlage für das Vortragsangebot und den späteren Konferenzbeitrag kann vom Konferenzsekretariat (m.kreisel@bitkom.org) angefordert werden und wird als Download unter www.knowtech.net zur Verfügung gestellt.

3 Struktur der KnowTech 2006

3.1 Forenstruktur (49 Beiträge)

Tabelle 1: Struktur der KnowTech 2006

Vortag 09:30-12:00	Tutorials			
Vortag 14:00-18:00	Executive Forum (6V)			
1. Tag 10:00-13:00	Plenum: Keynotes und Plenarvorträge (4V)			
1. Tag 14:00-18:00	Forum I (5V)	Forum II (5V)	Forum III (5V)	Open Space I
18:00	Podiumsdiskussion			
1. Tag 20:00	Abendempfang			
2. Tag 09:30-12:30	Forum IV (4V)	Forum V (4V)	Forum VI (4V)	Open Space II
2. Tag 14:00-16:00	Forum VII (4V)	Forum VIII (4V)	Forum IX (4V)	Open Space III

3.2 Tutorials und Open Space Foren

Vorschläge für Tutorials und Open Space Foren sind herzlich willkommen. Die Entscheidung über die Vorschläge obliegt dem Programmkomitee.

4 Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühr umfasst

- den Besuch der KnowTech 2006 Veranstaltungen,
- den in Buchform erscheinenden Konferenzband,
- das Mittagessen am 2. Tag sowie
- die Pausenversorgung.

Die Teilnahmegebühr beträgt (alle Angaben zzgl. MwSt.):

- 640 € (2 Tage) (hier bis zum 31. August 2006: 10 % Frühbucherrabatt)
- 400 € (1 Tag)

Sonderkonditionen werden für Autoren, Mitarbeiter von Bundes-, Landes- und Kommunalverwaltungen, Universitäten, Hoch- und Fachschulen, Organisationen der angewandten Forschung wie z.B. Fraunhofer-Gesellschaft sowie Studenten gewährt:

- 540 € (2 Tage)
- 300 € (1 Tag)
- 240 € (Studenten).

Veranstalter und Mitveranstalter können ihre Mitglieder zu Vorzugskonditionen zur Konferenz einladen.

Mitglieder des Programmkomitees, Pressevertreter (Presseausweis), Moderatoren sowie ein Vortragender pro Konferenzbeitrag können ohne Gebühr an der Konferenz teilnehmen.

5 Leitung des Programmkomitees

Das Programmkomitee wird gemeinsam geleitet von

- Prof. Dr. Norbert Gronau (Universität Potsdam)
- Prof. Dr. Peter Pawlowsky (Technische Universität Chemnitz)
- Dr. Peter Schütt (IBM Deutschland GmbH, Stuttgart)

Das Programmkomitee trägt umfassend zum Erfolg der KnowTech bei. Es

- berät die Veranstalter bei der fachlichen Profilierung der KnowTech,
- gibt Empfehlungen zur Gewinnung von Vortragenden,
- begutachtet der Vortragsangebote,
- wirkt bei der Qualitätssicherung des Konferenzbandes mit und
- unterstützt die Veranstalter bei der Kommunikation in Interessenten-Netzwerke.

Zur Mitwirkung im Programmkomitee werden etwa 30 Experten aus den Wirtschaftsbranchen, die im Fokus der KnowTech 2006 stehen, sowie aus Wissenschaft und Partnerorganisationen eingeladen.